

## „Stattdessen huldigen die Biedermänner den Brandstiftern“ – die Debattenbeiträge unserer Leser zu Pulse of Europe

Unser Leser Werner Kolb hält Pulse of Europe für eine „Wischi-Waschi-Initiative“ und es für sinnvoller, progressive Initiativen wie DIEM25 zu unterstützen.

Hallo liebe Leute von den Nachdenkseiten,

hier ein Text zu Pulse of Europe, den ich gestern als Leserbrief an die örtliche Tageszeitung „Nord-bayerischer Kurier“ gesandt habe. Er taugt sicher auch als Meinungsäußerung zu Ihrer Frage, wie man sich zu Pulse of Europe verhalten soll. **Ich halte nichts davon, eine solche esoterisch angehauchte Wischi-Waschi-Initiative zu unterstützen. Es ist viel sinnvoller, zum Beispiel DIEM25 mehr zu pushen.**

### **Oh, wie schön ist Europa**

Von welchem Geist Pulse of Europe durchweht wird, verdeutlichte eine Teilnehmerin der Bayreuther Jubelveranstaltung: „„Europa ist das Größte für mich“, ruft die Frau ins Mikrofon. „Wir müssen schauen, dass wir uns das erhalten.“ Begründen tut sie es damit, daß ihre Kinder jetzt im Ausland studieren können und mit den „privaten Kontakten, die ohne die EU nicht zustande gekommen wären“. Das ist eine private Sicht der Dinge, gegen die man nichts sagen kann. Politisch ist sie so gehaltvoll wie der Ausruf „Oh, wie schön ist Panama“ in der gleichnamigen Kindergeschichte von Janosch.

**„Oh, wie schön ist Europa“ würde auch als Titel der Website von „Pulse of Europe“ taugen. Sie zeichnet völlig kritiklos ein Positivbild von einem »vereinten, demokratischen Europa«, in dem angeblich »die Achtung der Menschenwürde, die Rechtsstaatlichkeit, Toleranz und Respekt selbstverständliche Grundlage des Gemeinwesens« sind. Dieses naive, esoterisch angehauchte „Think positive“ wird auch von Soziologen kritisiert, wie man leicht auf Wikipedia erfahren kann: „Der Soziologe Simon Teure vom Berliner Institut für Protest- und Bewegungsforschung wurde am 17. März in der Zeitung Neues Deutschland dahingehend zitiert, dass die Proteste „vor allem jene Menschen an[sprechen], die vom Status-Quo-Europa profitieren: international orientierte, besser Gebildete und besser Verdienende.“ Eine „Europa-Euphorie überblende[t]“ die strukturellen Probleme Europas, wie beispielsweise „die fehlende sozialpolitische Orientierung, die Hilflosigkeit gegenüber den autoritären Entwicklungen in einzelnen Mitgliedsstaaten und die Abschottung nach außen“.[35] Der Berliner Soziologe Dieter Rucht sieht „die Ziele zu pauschal formuliert“, die „Forderungen zu abstrakt.““**

**Der Kritik an der EU begegnet Pulse of Europe also nicht mit Lösungsvorschlägen. Die Initiative derer, die vom europäischen Status Quo profitieren, versucht diese Kritik mit lauten Hosianna-Rufen an die Adresse der Herrscher dieses Status Quo zu übertönen. Also an die Adresse derer, die mit ihrer neoliberalen, von Deutschland forcierten Austeritätspolitik die griechische Wirtschaft ruiniert, Millionen EuropäerInnen aus ihrer Heimat vertrieben, Arbeitslosigkeit und Armut in Spanien, Portugal und anderen Staaten verursacht und selbst Gründungsstaaten wie Italien und Frankreich wirtschaftlich chaotische Zustände verschafft haben. Erst deren rückhaltlose politische Unterstützung der sozial brutalen Profitmaximierung durch die großen Konzerne aber hat die faschistischen oder faschistoiden Parteien in vielen europäischen Staaten groß gemacht.**

Jetzt versucht Pulse of Europe, die Wut der Menschen abzulenken von den verantwortlichen etablierten Herren Europas, indem sie diese faschistischen Parteien zum Sündenbock macht. **Haltet den Dieb, ruft der Helfer der Diebe.**

Die Europäische Union sei »in erster Linie ein Bündnis zur Sicherung des Friedens«, schreibt Pulse of Europe weiter. Neuerdings hört man aber viel darüber, daß Europa militärisch aufrüsten muss, um in der Welt bestehen zu können. Es ist bereits beschlossen, eine europäische Armee aufzubauen. Europäische Staaten, darunter Deutschland, Polen, Frankreich und Großbritannien, sind in zahlreiche militärische Interventionen in der ganzen Welt verwickelt. Auch das soll zukünftig von einer EU-Armee übernommen werden. Europa mordet, wo es Frieden sichern und Entwicklung unterstützen müsste, siehe Irak, Syrien, Libyen, Afghanistan usw. Die militärische Aufrüstung ist auch dazu gedacht, die Festung Europa noch wehrhafter zu machen als sie schon ist. Schon heute tötet Europa zehntausende Menschen, die aus ihren kaputten elenden Lebensumständen nach Europa zu fliehen versuchen, indem sie sie im Mittelmeer ersaufen läßt. Pulse of Europe sagt weder dazu etwas noch macht die Initiative konkrete Vorschläge, wie das zu ändern wäre. **Stattdessen huldigen die Biedermänner den Brandstiftern.**

**Michael Rapp findet unsere „abwertenden Beiträge“ zu Pulse of Europe wenig hilfreich und wünscht sich eine konstruktive Beteiligung, um das Bestehende zu etwas Besseren umzubauen.**

Hallo Nachdenkseiten Team,

seit einiger Zeit verfolge ich die Berichterstattung/Themen auf den Nachdenkseiten, durchaus auch kritisch. Auf der einen Seite gibt es immer wieder erfrischende Hinweise auf Meinungen, jenseits der dpa und des Mainstreams der Tagespresse; doch auf der anderen Seite leider auch viel destruktive Kritik, so z.B. an Pulse of Europe.

Ich war selbst schon einige Male auf einer der Veranstaltungen. Warum? Für Europa. Nicht das Europa wie es jetzt ist, vielleicht nicht einmal 10% davon, **dennoch bin ich dort, dennoch finde ich ihre abwertenden Beiträge zu Pulse of Europe wenig hilfreich.**

**Warum?**

Was erwarten Sie von einer solchen Bewegung? Oder was glauben Sie ist der Sinn dahinter? Was die Ziele? Der Kritik nach zu urteilen, scheinen Ihre Erwartungen weit überzogen zu sein. Vielleicht hilft es sich die Frage stellen, welche Optionen es gibt, für Europa?

Weiter wie bisher: das wird sicher noch einige Zeit so gutgehen, der persönliche Leidensdruck vieler ist noch nicht groß genug für eine Revolution, die von uns maßgeblich mit verschuldete Flüchtlings Misere lässt sich auch noch eine Zeit lang dank gekaufter Despoten, Waffentechnik und dem Mittelmeer eindämmen. Die weltweite Finanzmafia kann also durchaus noch Jahre, vielleicht gar Jahrzehnte unter dem Deckmantel des Friedens usw. Menschen in Europa und auf der Welt weiter ausbeuten und irrsinnige Vermögen bei wenigen anhäufen. **Die Populisten übernehmen, die europäische Idee löst sich auf, zurück zur Kleinstaaterei mit bestenfalls friedlicher Koexistenz von Einzelstaaten die sich im Dumping um Löhne, Steuern, Sozialfürsorge munter unterbieten.** Schlimmstenfalls gegenseitig bekriegen. So oder so, auch hier werden die Reichen reicher, der „normalen“ Bürger bleibt letztlich Arbeitsbiene oder Kanonenfutter für die Interessen weniger.

**Wir bauen das bestehende um zu etwas Besserem. Doch dazu braucht es engagierte Menschen. Menschen die nicht nur resignieren oder nörgeln (so wie die Nachdenkseiten, leider sehr oft), sondern neue Ideen ins Spiel bringen, positive Erfahrungen weitergeben, aktiv**

**verbessern für Werte wir (Freiheit, Chancengleichheit, Nachhaltigkeit, Menschenwürde, .....**). Alles Werte die derzeit leider kaum zählen, ja nicht einmal zum Grundgedanken von Europa gehörten.

Wo wollen Sie sich positionieren? Oder haben Sie eine oder andere Lösungen? Europa wurde nicht für vor genannte Werte gegründet. Die Grundidee entstand aus überwiegend wirtschaftlichen Interessen, die Weiterentwicklung der Idee ebenso. Zugleich wurde den Bürgern dies verschleiert, statt dessen der Traum von Freiheit, Chancengleichheit, Nachhaltigkeit, Menschenwürde etc. jahrzehntelang vorgegaukelt. Jetzt, da dieses System so langsam an seine Grenzen gelangt, scheinen einige Menschen aufzuwachen. Begreifen, dass unsere repressive Afrikapolitik zum Absatz unserer hochsubventionierten landwirtschaftlichen Abfälle irgendwie mit der Flüchtlingskrise, Hungersnöten und viel Leid zusammenhängt. Begreifen, dass wir uns an Völkerrechtswidrigen Kriegen weltweit beteiligen um Rohstoffzugang oder Märkte für die Industrie zu schaffen. Und so weiter uns so weiter.

Nun, 1+2 sind für mich keine Optionen. Der einzig gangbare Weg ist 3. Hier macht es Sinn, öffentlich präsent zu sein, zu signalisieren, bereit zu sein etwas zu ändern. Den aktiv an den Schalthebeln der Macht sitzenden unbequem zu werden. Ein Forum zu haben andere zu erreichen, dazu aufzurufen ihre Politiker auf allen Ebenen zu konfrontieren mit eben unbequemen Wahrheiten. Zu zeigen, dass man als Bürger sehr wohl darauf achtet welcher Abgeordnete für TTIP, Kriegseinsätze, Verschleuderung von Bürgervermögen (Autobahnen etc., noch mehr staatliche Überwachung, Aufweichung der Bürgerrechte, Ausbeutung von Entwicklungsländern, Verlängerung von Umweltgiften, .....) stimmt oder sich dazu enthält. Pulse of Europe ist ein Forum die Leute aufzuwecken aus ihrem allabendlichen Tiefschlaf vor den GEZ-Medien. Es ist schön zu erleben, wie Menschen sich wieder interessieren, vielleicht sogar engagieren und hoffentlich auch zu Änderungen führen.

Das gefällt nicht allen. Sicher nicht dem Finanzkapital, das sich zuletzt über Freihandelsverträge versucht langfristig Einnahmequellen an den Steuertöpfen der Staaten zu erschließen ohne überhaupt wirtschaftlich aktiv werden zu müssen. Offensichtlich leider auch nicht den eher Links gewandten (so schätze ich die Nachdenkseiten ein); die vielleicht um ihre exklusive Stellung als Rufer in der Wüste für eine bessere Welt fürchten?

Mir würde es gefallen, wenn die Nachdenkseiten statt platter Kritik an PoE dazu aufrufen würden sich zu beteiligen, mit Inhalten, Ideen, Konkretem, Verbesserungen im Kleinen. Mit Informationen aufklären würden zu all den Missständen der EU, aber auch dem positiven was es zu bewahren lohnt, davon gibt es auch einiges, wenn man nur einmal unvoreingenommen im Detail hinschaut. Das wäre allemal besser als das Feld den Populisten zu überlassen oder gar selbst als ideenloser Populist oder Phrasendrescher durch die Lande zu schreien und alles was an Neuem keimt (aus Angst vor Veränderung?) mit platt zu machen. Oder vielleicht auch nur abzuwarten bis es der Finanzadel (oder seine Vasallen aus der Politik) schafft die Bewegung für seine Zwecke zu unterwandern und lenken, nur um dann ich Nachgang wieder viele „schöne“ Artikel publizieren zu können nach dem Motto „wir hatten doch mal wieder recht“ und so weiterjammern zu können.

Aus meiner Sicht wäre konstruktive und aktive Beteiligung zum Herbeiführen positiver Änderungen wesentlich sinnhafter, als gleichgesinnte Schlechtmacher zu suchen und weiter in der Motzcke als Besserwisser zu schmollen.

Zu guter Letzt, ein Lob für die offenen Beiträge zur seit langem verlogenen Sozialdemokratie und dem Schulz „gehype“.

Als 1968 geborener Anhänger eines sozial Staates, in dem jeder eine Chance auf Teilhabe und/oder Möglichkeiten des Aufstiegs aus eigener Kraft hat, betrübt es mich seit der Schröder Ära, wie die SPD in den letzten 15 Jahren ihr Bestes gegeben hat die breite Mehrheit der einfachen

Bevölkerung zu verraten und verkaufen. Die FDP der 80er Jahre hätte es vermutlich nicht zu träumen gewagt, wie viel staatliche Aufgaben und Bürgergut sich der Wirtschaft und dem Geldadel zuspielen lässt, die SPD hat es gemacht. Wäre Kohl heute noch politisch aktiv, dann vermutlich eher bei den Linken. Die Führungsriege der SPD könnte ohne Gesinnungsänderung geschlossen der Partei aus und in die FDP eintreten; die Grüne Führungsebene nahtlos zur CDU wechseln. CSU ist zum populistischen Sprachrohr der großen Koalition verkommen, um auszutesten wie Volk und Medien auf neue Raubzüge des Kapitals am Gemeingut, Rohstoffkriegen, Völkerrechtsverletzungen (Flüchtlingsumgang) usw. reagieren oder auch nur um einen Gewöhnungseffekt und Desinteresse der Bürger zu schüren; quasi das Trump Prinzip durch Wiederholung von Schwachsinn, kritische Denker zu ermüden und einzuschläfern.

Insofern freue ich mich hier um jeden Beitrag der daran erinnert, wer für das Rentendesaster, Altersarmut, millionenfache prekäre Beschäftigungsverhältnisse, und vieles Negative mehr hauptsächlich mit verantwortlich ist, die SPD. Zudem wer an der aktuellen Miesere nicht bereit ist etwas im Sinne der Bürger zu verbessern, stattdessen wie eine Fliege am Analen des Finanzkapitals klebt.

So werde ich künftig nicht nur weiter kritisch und aktiv beobachten was meine Europa- Bundestags- Landtags- Abgeordnete der verschiedenen Parteien von sich geben und vor allem auch machen; sondern auch die Nachdenkseiten. Ebenso rückmelden was ich als einfacher Bürger davon halte und mich aktiv am gesellschaftlichen Konsens, wohlwollend und gemeinnützig beteiligen, engagieren und so hoffentlich für die nachfolgende Generation eine bessere Welt zu hinterlassen.

Beste Grüße  
Michael Rapp

**Walter Edenhofer schickte uns einen kurzen Beitrag, den er als langjähriges Mitglied der SPD verfasst hat und erinnert uns daran, dass kritische Beiträge zu Europa nicht nur von der Linkspartei kommen.**

Soziales Europa – Hoffnung oder Illusion?

Zur Erklärung der führenden Vertreter von 27 Mitgliedstaaten und des Europäischen Rates, des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission – Erklärung von Rom, 25. März 2017

Mit der Erklärung von Rom hat die EU Abschied von ihrer bisherigen Politik genommen und sich angesichts neuer Herausforderungen auf globaler und nationaler Ebene zu neuen politischen Aufgaben verpflichtet. Regionale Konflikte, Terrorismus, wachsender Migrationsdruck, Protektionismus sowie soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten sollen in einer sich wandelnden Welt politisch angegangen werden. Zu den Zielen, zu denen sich die in Rom versammelten Vertreter europäischer Politik verpflichtet haben, gehört ein soziales Europa.

**Überall herrscht bei den Menschen Verbitterung darüber, wie tatenlos die EU mit den sozialen Problemen, vor allem mit der hohen Jugendarbeitslosigkeit und dem Flüchtlingsproblem bisher umgegangen ist.** Überall dort, wo wegen steigender Arbeitslosigkeit und der sozialen Unsicherheit die Zukunftshoffnung der Menschen verkümmert, erlahmen auch die Antriebskräfte des Fortschritts.

Es sind die sozialstaatlichen Errungenschaften, die den westlichen Demokratien so lange ihre Stabilität verliehen haben: Beschäftigung, Mitbestimmung, Humanisierung der Arbeit, Arbeitsschutz, Alterssicherung, berufliche Qualifizierung, Mindestlöhne, Gewerkschaftsrechte. All diese und andere Faktoren haben entscheidend dazu beigetragen, daß die Demokratie als Staats- und Lebensform in Europa bisher so lange Bestand hat. Heute sind die Gefahren für die Demokratie als Folge der sozialen Krisen unübersehbar: Wo soziale und gesellschaftliche Bindungen durch

Arbeitslosigkeit, Armut, prekärer Arbeit und sozialer Unsicherheit verlorengelassen, wo Menschen keinen Ort mehr haben, an dem sie sozial verwurzelt sind, werden sie politisch manipulierbar und anfällig für rechtsradikale Bewegungen und Parteien.

Ein soziales Europa kommt nicht von selbst, noch dominieren in der europäischen Politik beherrschende neoliberale Kräfte, die ein soziales Europa aus marktradikaler Überzeugung nicht wollen. **Nach der Erklärung von Rom, geht es jetzt aber darum, auf europäischer Ebene gemeinsam Verabredungen für eine in der EU verankerte Sozialpolitik zu treffen.**

**Unser Leser Andre Lösing ist skeptisch, was "Pulse of Europe" angeht und macht dafür u.a. die mangelnde Kritik an der neoliberalen Krisenpolitik der EU verantwortlich.**

Sehr geehrtes Team der NachDenkSeiten,

In Ihrem Artikel "Europa ist zu wichtig, um es den Phrasendreschern zu überlassen [...]" bitten Sie Ihre Leser um konstruktive Kritik.

**Ich bin der Meinung, dass man weiterhin Zweifel an der "Pulse of Europe" üben sollte und habe daher selbst einen kritischen Text verfasst, welcher im Anhang dieser Email zu finden ist.**

Ich würde mich über eine Erwähnung in Ihren Leserbriefen sehr freuen. Gerne dürfen Sie auch mein Schreiben weiter an die Köpfe dieser fragwürdigen Vereinigung versenden, wenn Ihnen diese bekannt sind.

Mit solidarischen Grüßen

Andre Lösing

Sehr geehrter „Pulse of Europe“,

Sie sprechen von einem Puls Europas. Mir scheint, dass Sie und ich ein völlig anderes Bild vor Augen haben. Sie glauben, dass Sie an einem Idealbild Europas festhalten. Ich sage: es ist ein Trugbild, an dem Sie sich in blinder Hoffnung klammern.

**Der Körper Europa liegt im Koma.** Fremd gesinnte Antikörper in Brüssel fügen seinem Immunsystem seit Jahren erheblichen Schaden zu. Sie denken sicher, dass diese Aussage völlig übertrieben ausgedrückt ist. Aber haben Sie sich jemals angeschaut, wie es um Europa wirklich steht?

Die Diagnose ist verheerend: die Menschen bspw. in Griechenland führen ein armseliges Leben, weil das „Gehirn“ Brüssel unter Beteiligung des deutschen Finanzministers dem Herkunftsland von Demokratie weiterhin verordnet sich „gesund zu sparen“. **Ihr System ist nicht gesund. Es ist krank!**

Wie es funktionieren KANN, zeigt eindrucksvoll Portugal. Ein gesunder Körper sieht anders aus! Das deutsche Handelssystem bleibt der Behauptung treu, dass unser Exportüberschuss gut sei. Dieser Aderlass lässt Europa ausbluten. Der Puls Europas rast, aber Sie verharren im naiven Optimismus, statt etwas gegen diesen Blutsturz zu unternehmen.

Jeder natürliche Organismus wäre aufgrund dieses massiven Ungleichgewichts längst kollabiert. Das ist die Tatsache, aber sie schauen weg, während sich die Organe Europas nach und nach immer mehr Richtung Kollaps neigen.

*Mir bleibt nur noch eins zu sagen: Fangen Sie endlich an das Stethoskop auf Ihre eigene Brust zu legen, um das Krankheitsbild zu erkennen und endlich aus dieser Lethargie aufzuwachen!*

*Mit freundlichen Grüßen  
Andre Lösing*

## **Eine aktive Beteiligung an den Gestaltungsprozessen fordert Nico Arenz ein.**

*Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,*

*mit Ihrem Artikel "Europa ist zu wichtig, um es den Phrasendreschern zu überlassen - schreiben Sie und Ihre konstruktive Kritik" haben Sie um besagte Kritik zum Thema Europa. Hiermit übersende ich Ihnen meine.*

*Europa liegt mir am Herzen. Gerade wenn man bedenkt, dass der ganze Einigungsprozess überhaupt, nach langer finsterner Zeit, in Gang gekommen ist. In Anbetracht der historischen Vergangenheit Europas und Deutschlands (ich lese gerade ein Buch zu diesem Thema), die geprägt ist von so viel Krieg, Leid, Not und ihren Geschwistern, ist es wirklich ein großer Schritt gewesen eine solche Vereinigung zu gründen und aufzubauen. Für alle Menschen Europas!*

*Doch leider ist diese bemerkenswerte Vereinigung zu etwas geworden, was den Menschen keinen sicheren Halt, keinen richtigen Mut gibt. Geprägt vom Neoliberalismus höchster Güte ist Europa zu etwas geworden, was den meisten Menschen nicht mehr gut tut! Länder werden so gut es geht mit Ihren Schulden allein gelassen, im Osten wird Krieg fürchterlicher Art ausgetragen und wir mittendrin mit unseren Aktionen. Viele Menschen wissen nicht wovon sie leben sollen, wie sie überhaupt bis zum Ende des Monats hinkommen sollen ohne Ihre Würde zu verlieren. Viele leiden unter Arbeitslosigkeit und verlieren immer mehr die Zuversicht. Gemeinsame Ziele, sind wieder in weite ferne gerückt oder gelten nur noch für eine Elite. Und das finde ich schade. Wo ist das Europa, wo es den Menschen wirklich gut geht, wo die Menschen sich Wohlstand aneignen können ohne direkt allzu großen Risiken zu begegnen, dass Frieden stiftet auch im nicht europäischen Raum? Können Sie es sehen/finden?*

*Es braucht jetzt(!) eine grundlegende Veränderung um nicht wieder in Zustände zu geraten, wie wir sie in der Geschichte vorfinden. Aber wie soll Europa neu gestaltet werden? Und mit wem? Wie man sieht gibt es viele grundlegende Probleme, ganz verschiedener Art. Und trotz des Überstehens zweier bitterer Weltkriege, die schon so viel abverlangten und opferten, haben wir es nicht geschafft ein Europa aufzubauen, das Menschen verbindet, sie unterstützt, nicht allein lässt und wirklich solidarisch, aber auch menschlich ist. Ein Trauerspiel!*

*Aber gibt es denn auch die Personen unter den Politikerinnen und Politikern, die es wirklich noch schaffen können an das Ruder zu gelangen und das Schiff Europa in eine menschlichere, bessere Richtung zu lenken? Und gibt es vor allem auch Wählerinnen und Wähler, die sie dabei unterstützen mit Ihrer Stimme, mit ihren Ideen? Vielleicht.*

*Nur ist damit das Problem alleine nicht gelöst! **Es braucht auch andere Strukturen um zu gewährleisten, dass auch die Bürgerinnen und Bürger eines Landes, dass die Europäerinnen und Europäer mitgestalten, mitbestimmen können. Jeder sollte seinen Beitrag zu einem besseren Europa abgeben können.** Wichtige Themen sollten immer diskutiert und in aller Bandbreite besprochen werden, mit allen Beteiligten, damit man diesen ein Gesicht geben kann. Auch darf nicht außer Acht gelassen werden, dass wir viele unterschiedliche Länder haben. Alle gleich werden zu lassen darf nicht das Ziel sein. Aber zumindest die wirklich wichtigen Themen, darin sollte man sich einig werden und in allen Ländern gleich umsetzen. Gemeinsamkeiten*

*Ja! - Aber Unterschiede braucht es auch. Wir dürfen einem anderen Land nicht alles vorschreiben, was wir wollen ohne Rücksicht auf Verluste, wir müssen gemeinsame Aspekte finden, Kompromisse schließen. Zum Wohl aller Menschen in Europa.*

*Zum Schluss: Es wird immer Gegner Europas geben - wo Licht ist, ist auch Schatten. Aber die größten Feinde Europas sind die, die es von innen heraus durch ihre falsche Entscheidungen zu Ungunsten der Allgemeinheit zerstören. Und auch die, die keine Veränderung wollen und zulassen.*

*Halten wir uns nicht an diesen auf mit unserer wertvollen Zeit, sondern überzeugen die, die uns Zuversicht und Vertrauen schenken mit unseren guten Taten und zeigen Ihnen, warum sie stolz auf uns sein können!*

*Mit freundlichen Grüßen  
Nico Arenz*

## **Michael Wrazidlo hält den "kritiklosen Hype um Europa" für einen "Nationalismus auf nächsthöherer Metaebene".**

*Liebe NDS-Redaktion,*

*im Glauben an die neoliberale Heilslehre ist Deutschland Weltspitze, doch die heiligen Glaubenssätze der Ökonomie sind zumeist mehr Moden denn Wahrheiten. Da allerdings die Sozialstaatlichkeit zu den "Staatsfundamentalnormen" gehört, sollte das wichtigste Kriterium für die deutsche Wirtschaft sein, ob sie der Sozialstaatlichkeit dient oder nicht.*

*Der Sozialstaat, besser gesagt, was noch von ihm übrig ist, geriet aber zusehends unter Druck in den letzten Jahrzehnten – das diese Entwicklung parallel zum Versuch der europäischen Integration läuft, macht in den Augen der Menschen die Integration selbst verdächtig. Im Namen des freien Handels werden überall traditionell gewachsene Strukturen zerstört – Länder gelten nicht als gesund und stabil, wenn die Menschen Freude am Leben, an der Arbeit und erträgliche Einkommen haben, sondern wenn politische und wirtschaftliche Situationen so gestaltet werden, dass sie für "Investoren" profitabel sind. Warum sollen sich Menschen für ein solches Europa begeistern?*

***Es wird deutlich, dass das Projekt EU nur eine Zukunft hat, wenn Grenzen gezogen werden – nicht nur im geographischen Sinn. Europa sieht sich selbstverliebt als eine Wertegemeinschaft, doch sollte man diese Rhetorik mit einer gewissen Vorsicht betrachten. Voraussetzung des Verstehens innerhalb einer Gemeinschaft ist eine gemeinsame Sprache – nur diese ermöglicht auch ein nonverbales Verstehen, ein schweigendes Einverständnis.***

*Und Werte drücken eher Vorlieben, Begünstigungen – Begehrlichkeiten – aus, sie ändern sich häufig und schnell. Versuche, Europa als eine neue Supernation zu entwerfen, müssen sich die Frage gefallen lassen, warum ein verpönter Nationalismus nur dann schlecht ist, wenn er kleinere, nationale politische Gemeinschaften kennzeichnet – aber ganz toll ist, wenn es um übersteigerte Größenordnungen geht. **Ein kritikloser Hype um Europa ist nichts weiter als ein "Nationalismus" auf einer nächsthöheren Metaebene.***

*(Daran ändert sich nichts, auch wenn man noch so viele Europa-Fahnen schwingt). Ein geeintes Europa ist ein erstrebenswerter Gedanke, das Projekt EU hat allerdings in wesentlichen Dingen vergessen, die Bürger zu befragen. Über die Einführung des Euros beispielsweise, über den Maastricht-Vertrag gab es nur in einigen Ländern Volksbefragungen. Noch in der Generation der zwischen 1930 und 1940 Geborenen konnte ein Industriearbeiter (in*

der Nachkriegszeit bis Mitte/Ende der 1980er Jahre) in Deutschland mit seinem Einkommen die typischen Bedürfnisse einer Mittelstandsfamilie (Wohnung, Auto, Ernährung, Kindererziehung) befriedigen. Die Frau konnte, falls sie es wollte, zu Hause bleiben. Man konnte auch von der gesetzlichen Rente noch leidlich leben. Heute müssen beide Ehepartner arbeiten, um etwa denselben Lebensstandard zu halten. Diese Dinge haben sich keineswegs verbessert, sondern verschlechtert. Jedenfalls dann, wenn man nicht zur neuen "Nomenklatura" des Topmanagements oder der Aktionäre zugerechnet wird. Auch klopft, in Form von Flüchtlingen, die lange verdrängte Armut der Welt immer lauter an unsere Türen. Ist uneingeschränkte Immigration gut für die Ökonomie und Demographie? Das hängt davon ab, wer fragt, bzw. aus welchem Blickwinkel die Antworten kommen. Einfache Dienstleistungen werden billiger – wenn man aber zur Klasse der einfachen Dienstleister zählt, dann muss man mit einer Menge mehr Menschen konkurrieren. Betrachtet man ebenfalls die ärmlichen Lebensverhältnisse der meisten Einwanderer, dann kann von "gesellschaftlich-kultureller Bereicherung" nicht gesprochen werden. Dabei betrachtet sich die EU doch als Hort der Humanität.

**Die heutige EU verkleidet expansive Herrschaftsinteressen als moralische Missionen, damit sie leidlich toleriert werden. Je größer der Anspruch auf Macht und Dominanz, desto größer die Anfälligkeit zur Selbstidealisierung.** Große gesellschaftliche Konzepte sind prinzipiell immer strittig – Kritik wird aber häufig als populistisch etikettiert, um sie im Keim zu ersticken. Kritik gilt dann sogar als demokratieschädigend. (Dabei ergibt sich zwischen der EU-Kommission und dem EU-Parlament allenfalls das Bild einer Operettendemokratie).

Ich bin mir allerdings sicher, die überwiegende Mehrheit der europäischen Bevölkerung wünscht sich nicht vermehrt Wettbewerb, sondern soziale Sicherheit, insbesondere des Arbeitsplatzes, Sicherheit auch in der Altersversorgung, ebenso wie Rechtssicherheit und Massenwohlstand. Sie möchte an politischen Entscheidungen mitwirken und auch für zukünftige Generationen die Umwelt intakt halten. Es war der Sozialstaat, der in Europa dem sozialistischen Modell entgegengesetzt wurde, nicht der Manchester-Liberalismus. Das heißt, wer ein geeintes Europa will, hat andere Interessen als nur den "freien Markt". Nur mit Wirtschaft allein lässt sich kein "Staat machen", und auch kein supranationales Gebilde.

Mit lieben Grüßen

Michael Wrazidlo

**Harald Greib hält Pulse of Europe für einen Propagandacoup der EU-Kommission, kritisiert die Gleichsetzung berechtigter Kritik an der EU mit "Antieuropäertum" und fordert, "Europa" vom ideologischen Sockel zu heben und endlich Sachpolitik zu betreiben.**

Sehr geehrter Herr Müller,

Sie hatten die Leser aufgefordert, konstruktive Kritik an Pulse of Europe zu äußern. Dieser Aufforderung komme ich gerne nach, da ich jahrelang in der Europapolitik gearbeitet habe und entsprechend Kontakt mit den europäischen Institutionen hatte und ihre Vorgehensweisen und Strategien aus nächster Nähe beobachten konnte.

**Aufgrund meiner Erfahrungen bin ich fest überzeugt, dass Pulse of Europe ein Propagandacoup der Kommission ist, vielleicht nicht initiiert, aber sicherlich finanziert.** Das übliche Schema der Werbung für den Prozess der europäischen Integration (auch so ein Propagandabegriff, denn er impliziert, dass Europa sich immer nur in eine Richtung entwickeln kann, nämlich hin zu mehr Kompetenzen und Macht für die Institutionen) findet sich in perfekter Weise wieder: Alles Blau, viele Fahnen, jubelnde Menschen, möglichst jung, für die es nichts schöneres geben

kann, als jubilierend in eine europäische Zukunft zu hüpfen, deren genaue Ausgestaltung bewusst vage bleibt. Wer sich die Broschüren der Institutionen über die letzten Jahrzehnte anschaut, wird ständig die gleichen Bilder finden. **Der dort zur Schau gestellte kritiklose Optimismus ist nicht mehr auszuhalten. Jegliche und noch so berechnete Kritik am aktuellen Zustand der EU wird mit Antieuropäertum gleichgesetzt und mit einem Tabu belegt.** Für die europäischen Institutionen sind die gegenwärtigen Angriffe von Seiten der Nationalisten und Souveränisten eine Steilvorlage für diese Art von Propaganda. Denn von allen Anständigen wird jetzt ein Aufstehen für Europa eingefordert. Und dann geht es dem einfachen Bürger plötzlich wie Claus von Wagner in der Anstalt, der Unterstützung für TTIP und das Establishment einfordert, weil Trump dagegen ist - als ob Politik Mathematik wäre, wo Minus und Minus Plus ergibt.

**Wir kommen mit der Europäischen Union erst weiter und wieder in gutes Fahrwasser, wenn Europa nicht mehr als Ideologie, wo es nur eine Meinung und eine Wahrheit geben kann, betrieben wird, sondern als politisches Projekt, in dem die Menschen sich einbringen und die Richtung bestimmen können.** Es wäre ja eigentlich nichts dagegen zu sagen, wenn die Nationalstaaten in diesem Prozess an Macht und Kompetenzen an die europäischen Institutionen verlore. Aber das darf nicht zu einem Abbau an Demokratie und Rechtsstaatlichkeit führen, wie es aktuell der Fall ist. Damit die EU reussieren kann, muss sie demokratisiert werden. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Briten nicht für den Brexit gestimmt hätten, wenn dies der Fall gewesen wäre. Nicht Europa war das Problem, sondern das Gefühl der Ohnmächtigkeit gegenüber Entscheidungen aus Brüssel.

All diese Überlegungen spielen bei Pulse of Europe jedoch keine Rolle. Da wird schlicht Loyalität gegenüber einem Eliteprojekt eingefordert, weil alles andere ja nur "Wasser auf die Mühlen der Populisten" wäre. Und dann soll man als Mensch, der Solidarität für eine Grundvoraussetzung einer Gesellschaft hält, für Institutionen demonstrieren, die mit ihrer Austeritätspolitik europäischen Mitbürgern die Lebensgrundlagen entzieht. So einfach können wir es uns mit der Zukunft der EU nicht machen.

Mit besten Grüßen

Harald Greib

**Unser Berliner Leser U.J. war auf einer PoE-Veranstaltung und beschreibt das Gesehene und Erlebte eher als "Wohlfühl-Event"**

Sehr geehrter Herr Müller,

ich muss Ihnen und Ihrem Team erst einmal sehr herzlich Danken für Ihre Arbeit, die Sie täglich leisten. Ich wäre ansonsten am Verzweifeln angesichts der Medienlage.

Nur ganz kurz möchte ich Ihre Einschätzung bzgl. "Pulse of Europe" bestätigen. Ich war vor 2 Wochen zum ersten Male auf der Veranstaltung auf dem Berliner Gendarmenmarkt.

Die dort gehaltenen Reden bzw. Beiträge von "Besucher" (nur 4 aus "Zeitgründen") waren absolut allgemein, unbestimmt und plakativ, sodass jedermann, bzw. jederfrau unterschreiben kann. Es gab keinerlei Hinterfragung, "welches" Europa man denn so möchte bzw. was die EU selbst zum derzeitigen Zustand beigetragen haben könnte.

Hervorheben möchte ich beispielhaft die Rede von Lea Rosh (!), die mit der Message zum Schluss "Nie wieder Krieg, Nie wieder Auschwitz" selbstverständlich breite Zustimmung erhielt und zuvor darauf hinwies, das "Europa" nicht von den Populisten und Rechten kaputt gemacht werden könne. "Wir" seien einfach zu viele. (wenn ich mich richtig erinnere). Ansonsten erzählte sie von

*ihrem Vater und ihren familiären Erfahrungen im Kriege. Natürlich ist da jeder betroffen und kann da unterschreiben. Zu heutigen Kriegshandlungen des Westens kein Wort.*

*Zudem erinnere ich mich an einen Redner, ein Fotograf, dessen Namen ich leider nicht mehr kenne. Seine Botschaft sehr verkürzt, aber sinngemäß: Natürlich wolle Putin Europa zerstören, wie auch alle anderen, die Trumps, Wilders, Le Pen, Erdogan. Alle in einem Atemzug genannt.*

*Mir ist eine völlig an der jetzigen EU kritikfreie Veranstaltung in Erinnerung geblieben, die nicht mit einem Worte zur derzeitigen Lage Europas Stellung nahm: Nichts zu Griechenland, Nichts zur Massenarbeitslosigkeit der Jugend in den südlichen Ländern, Nichts zur neo-Liberalen Agenda und die Hinterzimmermentalitäten, TTIP; Aushöhlung demokratischer Kontrolle, Bankenrettung zu Lasten der Bürger, Nichts zum Deutschen Lohndumping und Exportmacht und deren Folgen, etc. etc.*

*Am Ende, vor der "Ode", wurde symbolisch ein Schlagbaum in Analogie zum Gründungsakt der EWG zersägt. War ja gerade Geburtstag.*

***Nun ja, ein Wohlfühl-Event, bei dem Jeder sich natürlich zu den "Rechtschaffenden und Guten" zählen konnte. Ich werde von weiteren Besuchen von Folge-Veranstaltungen Abstand nehmen.***

*Mit besten Wünschen  
U. J., Berlin*

**Reinhold Lang versucht sich in einer Mischung aus Ironie und bitterer Satire und hat einen Aufruf entworfen.**

*Sehr geehrter Herr Jens Berger,*

*Sie haben mit Ihrer Einschätzung vollkommen recht. Mein Eindruck von den Teilnehmern in Karlsruhe an den Pulse-Demos war so enervierend, dass ich spontan ein Karlsruher Komitee "Impulse für Europa e.V. i.Vbtg." gründete, das mit etwas "verpackter" Ironie auf die recht banalen Ausführungen der dortigen Redner reagiert. Mit einem verbalen Zitat-Seitenhieb am Schluss auf die inhaltsleere DGB-Losung zum 1.Mai 2017!*

*Mit freundlichen Grüßen und zu Ihrer freien Verwendung,*

*Reinhold Lang  
Dipl.rer.pol., Dir.i.R.*

***Aufruf des Karlsruher Komitees "Impulse für Europa e.V. i.Vbtg.", wie EUROPA zukünftig sein muss!***

***Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Karlsruher Pro-EUROPA-Demonstration!***

*Notorische Europa-Nörgler quatschen ständig von Finanz-, Euro-, Schulden-, Flüchtlings-, Brexit-etc.Krisen. Nichts davon trifft zu. Da werden minimale Probleme zu angeblichen Krisen hochstilisiert, die nichts, aber auch nichts mit der Realität zu tun haben. Ein typischer Fake-Hype, hervorgerufen durch völlig durchgeknallte Anti-Europa-Neurotiker in Politik und Medien.*

*Wir aber stellen fest: den deutschen Arbeitnehmern, Mittelständlern, Beamten und Rentnern geht es so gut wie noch nie!*

*Wir haben die geringste Arbeitslosigkeit seit 10 Jahren und die geringste Inflation seit 40 Jahren! Medienhysterie und Gier nach hohen Klick- und Einschaltquoten bestimmen aber die "Schlagzei-*

len" in Presse und elektronischen Medien! Jeder will jeden im Aufbausuchen und Hysterie übertreffen!

**Wir, vom Karlsruher Komitee Impulse für Europa wollen ein positives Herangehen an alle Fragen, wie es sich alle 550 Millionen EU-Bürger\*innen wünschen!**

Deshalb unsere Forderungen:

- Wir sind für die 100%ige Umsetzung der in den Lissabonner EU-Verträgen verankerten 4 Freiheiten bei der Gestaltung der europäischen Politik:

1. Die EU wird zu einem Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts und zu einem vollständigen Binnenmarkt entwickelt mit
- 2 voller Freizügigkeit der Arbeitnehmer,
- 3 der Liberalisierung des gesamten Dienstleistungsverkehrs mit
4. totaler Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs.

Konkret muss das bedeuten:

- Wir sind gegen ein Europa der sozialen Gleichmacherei! Jeder Arbeitnehmer und EU-Bürger muss frei und ohne Bevormundung über sein Schicksal entscheiden können!
- Wir sind für ein Europa der Unternehmen und Konzerne, für ein marktradikales Europa ohne staatliche Einengungen!
- Wir sind für eine freie Marktwirtschaft ohne Sozialklimbim, überzogenen Umwelt- und Verbraucherschutz!
- Wir sind für eine totale neoliberale EU- Freihandelszone unter der freien Kontrolle der Unternehmen und Konzerne zum Nutzen aller!
- Wir sind gegen das destruktive Gerede vom Demokratie-Defizit in der EU!
- Wir unterstützen alle Europaabgeordneten und Politiker, die sich vorbehaltlos für Freihandelsabkommen wie CETA, TTIP, TISA etc. einsetzen!
- Wir sind gegen die unanständigen Querschüsse einzelner EP- und EU-Politiker gegen die Einflussnahme der Unternehmens- und Konzernlobby auf die EU-Gesetzgebung!
- Wir sind für einen weiteren Ausbau der Befugnisse der unabhängigen EZB sowie der TROIKA aus EZB+EU-Kommission+IWF! Denn:
  - Die Banken und der EURO müssen gerettet werden um jeden Preis, koste es, was es wolle!
  - Die EZB muss die Finanzmärkte weiterhin unbegrenzt und demokratisch unkontrolliert und unbeeinflussbar mit EURO-Geld fluten, damit ein freier Kapital- und Zahlungsverkehr auch zukünftig gewährleistet ist. Zugleich ist das Bargeld bis spätestens 2023 abzuschaffen, um Terrorismus und kriminelle Geldwäsche wirksam im Interesse aller Europäer bekämpfen zu können.
- Wir wollen aber vor allem keine Beseitigung oder Einschränkung und Diskriminierung der Steueroasen-Mitgliedsländer!
- Wir wollen im Gegenteil die vollkommene Abschaffung jeglicher Unternehmensbesteuerung, womit das Problem der behaupteten Unternehmens- und Konzernsteuerflucht bzw. Steuerverlagerung und Umgehung ein für alle Mal erledigt und beseitigt wäre!
- Wir sind zudem gegen die Schaffung eines Lobbykontrollregisters, das lediglich der antieuropäischen, gegenseitigen Denunziation Tür und Tor öffnen würde!
- Wir sind für die volle Militarisierung der EU und eine effiziente und gemeinsame EU-Atombewaffnung! Die Bundeswehr muss endlich als integrierter Bestandteil einer kohärenten EU-Sicherheitspolitik auch auf den Umgang mit und den Einsatz von Atomwaffen ausgebildet bzw. einsatzbereit gemacht werden zur Sicherung von Frieden und Wohlstand!
- Wir unterstützen deshalb vorbehaltlos alle in diese Richtung zielenden Vorschläge der Arbeitgeberverbände BDI, BDA, DIHT, deren ThinkTanks und Stiftungen!
- Wir sind zudem für eine Vorauswahl und Prüfung aller künftigen Europaparlaments-Kandidaten

*und EU-Kommissare, ob sie obige Forderungen vorbehaltlos unterstützen!*

*Diese Impulse für ein progressives EUROPA werden Garant sein für eine gesicherte und freiheitliche Zukunft aller!*

*Beteiligen Sie sich deshalb aktiv an unseren sonntäglichen Demonstrationen für ein EUROPA unserer IMPULSE! Nur so können auch Sie über Ihre Zukunft in Europa mitentscheiden! Gemeinsam sind wir stärker! Wir sind viele! WIR sind EINS!*

## **Thomas Nippe hält die EU für nicht mehr reformierbar und fordert eine "Dekonstruktion" der existierenden EU**

*Nach meiner Ansicht, ist die EU (Europa ist mehr!) als neoliberales Konstrukt von innen heraus nicht mehr zu reformieren. Eine grundsätzliche, strukturelle Änderung ist nur mit Bruch der bestehenden Verträge von Maastricht und Lissabon möglich. Mit anderen Worten: jeder Neukonstruktion muß die Dekonstruktion der existierenden EU vorausgehen. Es muß Schluß sein mit dem ständigen, auch linken Gerede, von einem angeblichen Gegengewicht gegen immer stärker aufkommende Nationalismen. Deren Ursachen dürften gerade in der realen Gestaltung der EU liegen, sprich Neoliberalismus, eine extreme Form kapitalistischer Sozial- und Wirtschaftsordnung. Hier wäre eine neue Utopien nötig, auch eine durchaus sozialistische. Die ist doch der Linken im EU-Raum vollständig abhanden gekommen. Dann bräuchte man sich auch nicht um sog. Nationalismen zu kümmern, und sie mit einem europäischen Gesamtnationalismus (Europäismus) zu deckeln. Der ist genauso verlogen und falsch wie jeder andere regionale - ismus*

*Thomas Nippe*

## **Unsere Leserin Soraya Bernhardt macht uns auf einen 10-Fragen-Katalog aufmerksam, den unsere alter Mitstreiter Martin Betzwieser im Freitag veröffentlicht hat.**

*Sehr gute Idee.*

*Man sollte mal die Macher von "Pulse of Europe" befragen, was sie wollen.*

*Hier auf Freitag ist ein offener Brief an den Vorstandsvorsitzenden Dr. Daniel Röder mit zehn Fragen - passend zu den zehn schwammigen PR-Sprüchen:*

*Sehr geehrter Herr Dr. Röder,*

- 1. Sie sind Vorsitzender des Vorstands von PULSE OF EUROPE e.V. (Quelle: Ihr Impressum, Stand: 31.03.2017). Wer gehört dem Vorstand noch an?*
- 2. Der Unterhalt eines Vereins ist möglicherweise sehr teuer. Der Betrieb eines Büros und einer Internetseite sowie die Veranstaltung regelmäßiger Demonstrationen kosten Geld. Wie finanziert sich Ihr Verein neben Mitgliedsbeiträgen und Spenden? Gibt es Spenden von Unternehmen, wenn ja, von welchen? Gibt es private Spenden von Unternehmenseigentümern und / oder Managern? Wenn ja, von welchen? Wie hoch sind diese Spenden?*
- 3. Arbeiten Sie zur Erfüllung Ihres Vereinszwecken mit privaten Unternehmen zusammen, wenn ja mit welchen und wie hoch sind die Kosten?*
- 4. Arbeiten Sie mit PR-Agenturen oder mit Unternehmensberatungen zusammen, um Ihre Ziele zu erarbeiten und zu formulieren? Wenn ja, mit welchen und wie hoch sind die Kosten?*

5. Wie ist Ihre Meinung zum gesetzlichen Mindestlohn und zur Unterlaufung deutscher Mindeststandards durch ausländische Unternehmen im Rahmen von Entsendung und Werkverträge?

6. Sie sind Fachanwalt der Anwaltskanzlei GREENFORT. Zu deren Spezialgebiet gehören Personalabbau (Planung, Verhandlung von Interessenausgleich und Sozialplan, Massenentlassungsanzeige). Welchen Einfluss hat Ihre Tätigkeit bei GREENFORT auf Ihre Meinung zu Arbeitnehmerrechten und Ihre Arbeit bei PULSE OF EUROPE?

7. Viele Bürgerinnen und Bürger in Deutschland und in Europa lehnen die Privatisierung von Öffentlichem Eigentum und Öffentlich-private-Partnerschaften (ÖPP oder auch PPP) ab. Die Anwaltskanzlei GREENFORT hat als Spezialgebiet Erwerb und Veräußerung von Unternehmen im In- und Ausland, Auktionsverfahren, Zusammenschlüsse von Unternehmen, öffentliche Übernahmen sowie Privatisierungen, ÖPP-Transaktionen, öffentliche Hand, Vergabe- und Beihilferecht, Aufsichtsrecht, Außenwirtschaftsrecht, Genehmigungsverfahren, sonstige verwaltungsbehördliche Verfahren, Prozessführung, Luftverkehrsrecht, sonstiges Wirtschaftsverwaltungsrech. Sie sind hier teilweise selbst als Ansprechpartner genannt. Welchen Einfluss hat das Arbeitsfeld Ihres Arbeitgebers auf die Arbeit und die Aktivitäten von PULSE OF EUROPE?

8. Ihr Arbeitgeber GREENFORT war u.A. an der Übernahme des Flughafens Hahn durch chinesische Investoren beteiligt. An welchen Privatisierungen Öffentlichen Eigentums in Deutschland ist und / oder war GREENFORT sonst beteiligt?

9. An welchen Privatisierungen Öffentlichen Eigentums im Ausland ist und / oder war GREENFORT beteiligt? In welchen Ländern? Ist und / oder war GREENFORT an Privatisierungen Öffentlichen Eigentums in Griechenland beteiligt?

10. Viele Menschen in Europa und in Deutschland lehnen Freihandelsabkommen wie TTIP (mit den USA) und CETA (mit Kanada) ab. Sie befürchten die Entmachtung nationaler Parlamente und den Abbau von Demokratie bei gleichzeitiger Bevorzugung von Wirtschaft und Industrie im Rahmen einer privaten Paralleljustiz. Auf der Internetseite von PULSE OF EUROPE finde ich keine Aussagen zu TTIP und CETA. Wie ist die Meinung von PULSE OF EUROPE und des Vorstandes und von Ihnen selbst dazu?

Eine Antwort gibt es noch nicht.

Machen Sie weiter so.  
LG Soraya Bernhardt

**Unsere Leserin Martina G. zieht historische Parallelen und fordert einen “proletarischen Internationalismus”.**

*Eine friedliche und solidarische EU, die sich die Völker offenbar wünschen, kann nur entstehen, wenn die Mitglieder dieser Union auch in Systemen leben, die nicht nur nach innen, sondern auch nach außen friedlich, demokratisch und vor allem auch solidarisch sind. Das kapitalistische Wirtschaftssystem jedoch verhindert derartiges. Stattdessen werden die Akteure von Konkurrenz- und Profitdenken beherrscht und lassen so das System immer weiter imperialistisch werden. Es ist und bleibt diesem System immanent, dass es irgendwann für Profit über Leichen geht. Marx hat uns das nun schon vor mehr als hundert Jahren gelehrt...*

*Der Kapitalismus tritt nach seiner letzten Krise 1929 wiederholt in ein Stadium ein, in dem er alles zu vernichten droht – und sei es mit einem erneuten Krieg. In diesem Zustand kann der Gedanke an eine europäische Union nur dann ein sinnvoller sein, wenn die einzelnen Nationen europä - oder auch weltweit geschlossen dieses System überwinden wollen. Ganz nach dem Motto von*

*Marx: Proletarier aller Länder vereinigt euch!*

*Das kapitalistische Wirtschaftssystem nutzt die EU, um seinen imperialistischen Machtbestrebungen, die es (noch) am Leben erhalten, mithilfe seiner enormen finanziellen und damit politischen Macht nachgehen zu können. Diese jedoch führen die „Titanic“ geradewegs auf den Eisberg zu. Ein Kurswechsel kann nur gelingen, wenn alle an einem Strang ziehen. Dafür allerdings sind meiner Meinung nach die Nationen derzeit viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt oder geschwächt und die fortschrittlichen Kräfte sind darüber hinaus uneins und zersplittert, was ihre Ziele und Wege angeht.*

**Es ist die Aufgabe der Linken, einen PROLETARISCHEN INTERNATIONALISMUS ins Leben zu rufen und mit Leben zu erfüllen.** Auch dieser Gedanke ist kein neuer, sondern wurde von Marx und Engels schon damals gedacht.

Beste Grüße  
Martina G.

**Zweifel daran, dass es sinnvoll sein könnte, sich an die Spitze von Pulse of Europe zu setzen hat auch unser Leser Thomas Schmidt.**

*Sehr geehrte Redaktion der NachDenkSeiten,*

*gerne folge ich Ihren Aufruf einer konstruktiven Kritik zum Artikel, "Europa ist zu wichtig, um es den Phrasendreschern zu überlassen".*

*Derzeit habe ich große Zweifel, ob es für die politische Linke sinnvoll ist sich an die Spitze von "Pulse of Europe" zu setzen. Sie muss aber dennoch das Thema Europa aufgreifen! Denn der Konstruktionsfehler der EU liegt darin, dass sie primär als Wirtschaftsgemeinschaft gegründet wurde und entsprechend darauf ausgerichtet ist. Das hat zur Folge, dass die Menschen wie auch deren Volksvertreter, der Wirtschaft Untertan sind. **Dieses Manko muss bei einer ehrlichen Bestandsaufnahme auch öffentlich so ausgearbeitet und benannt werden! Oder glaubt der Mainstream ernsthaft man könne die Menschen für Europa wie bisher, mit der (dadurch verbundenen) Umverteilungspolitik von Unten nach Oben, und ein bisschen Chichi begeistern?***

*Wenn die politische Linke die Menschen für Europa begeistern will, muss sie also primär(!) die Menschen und nicht die Wirtschaft begeistern, auch wenn sie dann von den Pharisäern mit den üblichen Populismusvorwürfen bedacht werden. Aber nur Mut! Denn Pharisäer können sich nur schwer gegen Pharisäervorwürfe wehren;-)*

*Begeistert von Europa wäre ich persönlich, wenn es mir realistische(!) Perspektiven für mein Wachsen und Wohlergehen aufzeigen könnte. Das heißt, die Menschen, oder besser, die Wähler brauchen endlich eine Gestaltungs- u. Deutungshoheit in der Politik von Europa die den Namen auch verdient.*

*Leider ist dem nicht so! Als abschreckende Beispiele möchte ich hier stellvertretend auf die Ignoranz der Politik zum Widerstand der Bevölkerungen Europas gegen die Freihandelsabkommen hinweisen. Oder auch etwas allgemein, gegen dem Privatisierungswahn durch den Ausverkauf der öffentlichen Daseinsvorsorge. Zum Widerstand gab u. gibt es eine sehr breite Basis. Eine Basis die genutzt aber nicht ausgenutzt werden will! Ebenso muss Europa dringend auf Interventionskriege verzichten, und Fairness mit der Welt vorleben und nicht konterkarieren. Auch das muss von einer politischen Linken ausgearbeitet werden.*

*Wenn man Medien und Politikern zuhört, ist immer von einem freien Europa die Rede. Aber wer von den Europäern ist denn Frei? Nur wer Nein zu einer Vorgabe sagen kann, ist in seiner Ent-*

scheidungsfreiheit ungebunden! Wer hingegen von Sanktionen bedroht wird, kann sich nicht frei entscheiden. Auch das ist ein klassisches Stichwort für die politische Linke, was sie deutlicher ausarbeiten kann. Ebenso, dass die große Gemeinsamkeit zwischen dem SGB II – Bezieher aus Deutschland und der griechischen Staatsregierung gegenwärtig darin besteht, dass beide sanktionslos keine freie Entscheidungsgewalt haben.

Mit freundlichen Grüßen  
Thomas Schmidt

## **Klaus Burghardt fordert Fundamentalkritik von der politischen Linken und unterstreicht dies mit einem kleinen Gedicht.**

Guten Tag,

zu Ihrer Frage: Die Linke muß Fundamentalkritik an Europa äußern und Pulse of Europe dort kritisieren, wo die Bewegung sich apologetisch oder - wenn kritisch - dann zu allgemein äußert.

Ich habe vor längerer Zeit einmal versucht, mich dem Thema in Versform zu nähern. Vielleicht ist das für Sie interessant, ist mal etwas anderes.

Im Kopf hatte ich bei meiner kritischen Darstellung der Freiheit z.B. den doppelt freien Lohnarbeiter, im weiteren auch die Äußerungen deutscher Spitzenpolitiker und Medien, der Griechen müsse endlich seine Hausaufgaben machen ...

Weiter so mit Ihrer Arbeit und viele Grüße  
Klaus Burghardt

### **Europäische Werte**

Europäische Werte - was könnte das sein?  
Etwa Freiheit und Gleichheit und Brüderlichkeit?  
Viel zu oft zählt, so scheint mir, die Freiheit allein  
Liegt sie doch mit den andren beständig im Streit

Diese Freiheit - gewitzt, voll berechnender Kraft  
Mit den Worten: Entschuldigt, ich bin mal so frei!  
Hat's als Erste bis ganz an die Spitze geschafft  
Weil sie eh von den Werten der wichtigste sei

Ihr Bestreben, sich stetig und frei zu entfalten  
Kann die Freiheit der anderen Werte gefährden  
Die Gerechtigkeit brüderlich auszugestalten  
Droht durch maßlose Freiheit utopisch zu werden ...

Das Europa der Werte - wo könnt' ich es finden?  
Dort, wo einer dem ander'n ein Schulmeister ist?  
Wo Vertrauen und Zuversicht immer mehr schwinden  
Weil man jegliche Werte in Euro bemißt?

Im Europa der Kälte, der Strenge, der Härte  
Lenkt der Reichtum auch heute - wie früher - den Staat  
Gilt die Freiheit des Marktes als höchster der Werte  
Bleibt die Gleichheit ein ewiges - Postulat

PS:

*Die Gemeinschaft der Freien, der Brüder, der Gleichen ...  
Ein phantastisches Wunschbild? Verträumte Fiktion?  
Vielleicht läßt sie sich irgendwie doch noch erreichen -  
Aber niemals mit dieser EU-Kommission [:-)]*

*Wenn wir alle uns mehr als Gemeinschaft verstehen  
(Nur: Wie zähmt man die Gier nach dem größten Gewinn?)  
Wenn wir lernen, im Andren den Bruder zu sehen  
Gibt der Wohlstand für alle! der Wirtschaft den Sinn*

*Dieses neue Europa, gerecht und sozial  
Gilt es heut' schon für morgen als Ziel zu benennen  
Stünd' ein solches Europa tatsächlich zur Wahl  
Könnt' selbst ich mich zu diesem Europa bekennen*

**Enrico Conrad weist darauf hin, dass man aufpassen muss, die EU nicht semantisch mit „Europa“ gleichzusetzen.**

Hallo,

*bitte macht nicht den Fehler von Europa zu sprechen wenn Ihr EU meint. Kritik an der EU ist mehr als berechtigt. Kritik an Europa macht keinen Sinn. Schliesslich ist Europa eine geografische Kategorie... Wieso sollte man einen Kontinent kritisieren?!*

Viele Grüße  
Enrico Conrad

**Unser Leser Eric Förster ist sehr verwundert über das Verhalten der „Eliten“ und versteht die Welt nicht mehr.**

Sehr geehrter Herr Berger,

*seit einigen Jahren nun schon verstehe ich mich als ganz gut aufgeklärt, was unser Land, die Welt, die Medien und all das angeht. Ich informiere mich über eine breite Palette, natürlich auch via Nachdenkseiten über das Weltgeschehen. Hier zunächst vielen Dank für ihren Beitrag zu dem gesamten Diskurs. Wenn man die ganze Sache nun mehr oder weniger durchdrungen hat, läuft man aber auf ein Verständnisproblem. Ich verstehe letztlich nicht, wieso die Entscheidungsträger - wer auch immer das sein mag - sich scheinbar immer stärker gegen die Masse und immer stärker für ihre eigenen Interessen einsetzen? Meistens sind die Eliten doch gebildete Leute. Klar, manche mögen sich im Rausch befinden, den Hals nicht vollkriegen und nur auf Machterhalt und Machtausbau aus sein. Aber die darüber liegende Kaste muss doch längst verstanden haben, dass all das zu nichts Gutem führt? Wenn ich mir anschau, wie derzeit der Syrienkonflikt am laufen gehalten wird, der Irankrieg droht und eifrig am Russlandkrieg gebastelt wird, muss doch langsam mal klar werden, dass dies der falsche Weg ist? Sind wir im Jahr 2017 denn immer noch nicht informiert genug, um zu wissen, dass es nicht gut sein kann, wenn Millionen von Menschen sterben? Wer kann das denn wollen? Und was sind die Motive der Erfüllungsgehilfen, wie z.B. einer Frau von der Leyen, eines Steinmeiers, eines Gaucks? Das sind doch Menschen mit Familie, mit Abitur, Studium, Dokortitel. Ich sage immer, wenn ICH das weiß, dann wissen DIE es doch auch. Es kann doch nicht sein, dass gegen all diese Menschen ein derartiges Kompromat*

*existiert, dass sie so leicht geführt werden können? Also nehme ich an, sie sind überzeugt von der ganzen Sache. Wieso hat Schröder die Agenda 2010 gemacht? Wieso werden die Autobahnen privatisiert? Wieso lässt man die Griechen wider jeder Vernunft ausbluten? Ich nehme an, ein Entscheider ist besser informiert als ich und wählt häufig das kleinere von zwei Übeln. Das sorgt zwar für ein Stöhnen und Aufschreien, aber bei der Alternative wäre es vielleicht schlimmer gekommen. So wird man wohl einiges vor sich selbst rechtfertigen können. Zudem kann man heutzutage Verantwortung ja auch wunderbar wegzaubern. Aber letztlich müssen diese Menschen doch alle noch schlafen können? Wie geht das denn, dass man 80-90% der Bevölkerung wissentlich leiden lässt, sie anlügt und mit seiner Arbeit und Lebensleitung immer nur dazu beiträgt, dass die Dinge schlechter werden? Wie kann man denn rechtfertigen, dass das Rentenniveau immer weiter absinkt, die Kosten für Krankenversicherungen steigen, Milliarden in Eurohawks und A400 zu versenken? Wie kann es sein, dass man den amtlichen Armutsbericht VERDREHT, weil er die Realität zu gut darstellt? Wir haben ausgebildete Journalisten, Juristen, Professoren usw. So viele kluge Menschen, die ihr Wissen immer wieder geteilt haben und gute Vorschläge gemacht haben. Wenn man es schafft, gegen den Willen des Großteils der Bevölkerung zu entscheiden und zu regieren, dann kann es doch nicht so schwer sein ein, paar gute Vorschläge umzusetzen, damit mal alle was davon haben. Haben die denn alle Angst um ihren Job oder erschossen zu werden? Ich verstehe das einfach nicht, sitze gelähmt am Rand und kann nur zuschauen. Welche Erklärungen oder Erfahrungen haben sie denn da gemacht?*

*Viele Grüße  
Eric Förster*